

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Thuraudt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

N. 7.

Dienstag, den 22. Januar

1878.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 26. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr.

findet im hiesigen Verhandlungs- und öffentlichen Sitzungssaale öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in hiesiger Hausflur zu ersehen.
Meissen, am 19. Januar 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Hoffe.

In der Nacht vom 6. zum 7. dieses Monats ist aus einem Gehöfte zu Neutanneberg ein ziemlich neuer Handwagen, braun angestrichen, ohne Leitern mit 1 Unterlags- und 2 Seitenbreitern, sowie einem vorn angebrachten Schleifzug und besonders daran kennlich, daß am rechten hinteren Rade des Wagens eine Ede am Felgen ausgebrochen, spurlos entwendet worden, was behufs Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 17. Januar 1878.

Dr. Gangloff, Amtsrichter.

Auf Folium 28 des hiesigen Handels-Registers ist die Auflösung der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe in Wilsdruff eingetragene Genossenschaft und daß Herr Albert Thomas alhier Liquidator sei, heute verlautbart worden, was auf Antrag des zeitlichen Genossenschaftsvorstandes mit der Aufforderung an die Gläubiger der Schutzgemeinschaft, ihre Forderungen ungesäumt bei dem ernannten Liquidator Herrn Albert Thomas alhier anzumelden, hierdurch bekannt gemacht wird.
Wilsdruff, den 15. Januar 1878.

Das Königliche Gerichtsamt.

Dr. Gangloff.

Tagegeschichte.

Der in Italien stattgehabte Thronwechsel ist für Sachsens Königshaus von besonderem Interesse, indem die Gemahlin des neuen italienischen Königs Humbert I., Margarethe von Savoyen (geb. 20. Nov. 1851), bekanntlich eine Tochter der Schwester des Königs Albert von Sachsen, der Großherzogin Elisabeth von Venedig, ist. Sr. Maj. der König von Sachsen hat an den Gemahl seiner Nichte einen Abgesandten geschickt, der dem italienischen Königspaare ein Handschreiben ihres Oheims überbrachte, worin demselben anlässlich des Todes Victor Emanuels condolirt und es zugleich zur stattgehabten Thronbesteigung beglückwünscht wird. — Die von dem neuen sächsischen Finanzminister Hrn. v. Kömmerich angebahnte Reform der directen Steuern, wie sie in dem der 2. Kammer zugegangenen kgl. Decrete Nr. 38 und den demselben beigegebenen Entwürfen, betr. die directen Steuern, sowie einem revidirten Einkommensteuergesetz zum Ausdruck gelangt ist, erfordert zu ihrer Durchführung selbstverständlich bedeutende volkswirtschaftliche Capacitäten. Der nach Zeitungsberichten zu erwartende Eintritt des Secretärs der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen i. B. und Abgeordneten zur 2. Kammer, des Adv. Kirchbach, dürfte damit jedenfalls im innigsten Zusammenhange stehen. Der genannte Abgeordnete fungierte auf vorigem Landtage als Referent für das Einkommensteuergesetz und war sein damals erstatteter umfänglicher schriftlicher Bericht, wie die mehrstündige Begründung desselben in jeder Beziehung ein finanzpolitisches Meisterstück. Jenes Referat hat damals ebenso die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, wie der jüngst von ihm erstattete, dem königl. sächs. Finanzministerium gewidmete Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer der Stadt Plauen auf das Jahr 1877. Es ist daher begreiflich und n. a. r. anerkanntenswerth, wenn Sachsens Finanzminister zu der schwierigen und langwierigen Arbeit der Durchführung der Steuerreform sich eine solche hervorragende Kraft sichert, wie die des Abg. Kirchbach ist.

Der deutsche Reichstag ist durch königliche Ordre auf den 6. Februar nach Berlin einberufen. Er wird wahrscheinlich ziemlich starken Tabak rauchen; denn einer der wichtigsten Entwürfe, die man ihm vorlegt, betrifft die höhere Besteuerung des Tabaks, sowohl des Tabaks-Baues als der Fabrication. Man glaubt, daß die höhere Besteuerung ein Uebergang zum Monopol sein wird, dessen Einführung zur Zeit noch unthunlich ist. Amlich sagt man zur Begründung der höheren Steuer Folgendes: „Angeichts des Minderbetrages der eigenen Reichseinnahmen gegenüber den Reichsausgaben, welcher für das bevorstehende Finanzjahr 112 Millionen Mark betrage, gehe die Aufgabe der Reichsfinanzpolitik dahin, durch Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches aus den zur Verfügung stehenden Verbrauchssteuern nicht nur den gegenwärtigen Mehrbedarf zu decken, sondern auch eine Entwicklung einzuleiten, durch welche die Budgets der Einzelstaaten dauernd entlastet würden, so daß letztere entweder zur Beseitigung bezw. Ermäßigung von Steuern schreiten oder geeignete Steuern an die Provinzen, Kreise und Gemeinden überlassen könnten.“ (Man sagt, für Nohtabak werde ein Eingangszoll von 42 Mark, für fabricirten Tabak und Cigarren 90 und für andere Tabaksfabrikate 60 Mark a Centner erhoben werden, während der inländische Tabak mit 24 Mark besteuert werde.)

Der verantwortliche Strohmannredakteur der sozialistischen Berliner „Freien Presse“, der Sozialist Dentler, ist, wie das Blatt

meldet, am Donnerstag früh in seiner Wohnung verhaftet worden. Eine Anklagechrift ist demselben nicht zugestellt, ihm vielmehr nur eine kurze Verfügung zugegangen, in welcher gesagt wird, daß wegen wiederholter Majestätsbeleidigung, wiederholten Vergehens gegen die öffentliche Ordnung und wiederholter Beleidigung mittelst der Presse die Untersuchung gegen ihn eingeleitet sei.

Den Sozialdemokraten in München sind in ihrem eigenen Lager heftige Gegner entstanden, sogenannte Anarchisten, die unter Leitung des Universitätsstudenten Schuster das sozialistische Treiben eifrig bekämpfen. Die Anarchisten verlangen selbstdenkende Sozialisten und nicht eine unselbstständige Masse, die auf die Autorität von Führern schwört, welche nicht das Interesse des Volkes, sondern nur eigenen Glanz und Erwerb im Auge hätten. Am vorletzten Sonntag fand eine Versammlung im Gasthause zum „Hauptlaboratorium“ statt, in welcher beide Richtungen heftig auf einander trafen. — In ihrem fünften Hefte zeichnet die „Zukunft“, das wissenschaftliche Organ der deutschen Sozialdemokratie, ein Bild des sozialistischen Staates, das sich jedenfalls dadurch empfiehlt, in möglichster Kürze möglichst deutlich die Pläne der Weltumstürzler zu enthüllen. Sie schreibt mit gesperrten Leitern: „Wir verlangen, daß nicht allein die durch Arbeit erzeugten, sondern auch die ohne Arbeit entstandenen Verthe, ebenso wie die trotz der Arbeit entstandenen Verluste unter alle Mitglieder der menschlichen Gesellschaft in gerechter Weise vertheilt werden.“ Deutlicher hat sich die Sozialdemokratie wohl noch nicht als rohesten und in alle Ewigkeit unmöglichen Kommunismus proklamirt; unumwundener hat sie schwerlich schon allen wirtschaftlichen Tugenden, die in der individuellen Natur des Menschen wurzeln, den Krieg bis auf's Messer erklärt.

Victor Emanuel ruht im Pantheon in Rom. Der Leichenzug, an welchem 25,000 Leute Theil nahmen, schritt durch Hunderttausende von Menschen, die alle baarhändig waren und sich zum Theil auf die Kniee warfen; er dauerte von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags. An der Spitze der fürstlichen Deputation schritt der deutsche Kronprinz und überragte alle. Zahlreiche Geistliche aller Grade, aber kein Mönch war im Zuge, alle Häuser auf dem meilenlangen Wege waren schwarz beslaggt, die Ballons schwarz verhängen. Der römische Gemeinderath hat das Pantheon als ewiges Mausoleum der italienischen Könige proclamirt.

Einen coup de main d. i. einen diplomatischen Handstreich nennen die Franzosen die Sendung des deutschen Kronprinzen nach Rom. Das hatten sie nicht erwartet und sie erklären in den Pariser Zeitungen selber ärgerlich, gegen den Kaiser freilich ihr alter und junger Herr, General Canrobert und Mac Mahon junior, das neue Land von Frankreich, nicht auf. Canrobert und Mac Mahon jr. kamen noch dazu in Rom so mitgenommen, ermüdet, zerzaust und so wenig repräsentabel an, daß es allgemein auffiel, während der deutsche Kronprinz mit seinen Begleitern in voller Uniform und so frisch, schmunzelnd und glänzend aus dem Eisenbahnwagen stieg, als habe er nur eine Spazierfahrt gemacht. Ein Pariser Correspondent in Rom hat das seiner Zeitung telegraphirt und damit die französische Eitelkeit so beleidigt, daß die Telegraphenverwaltung im Einverständnis mit der Regierung die Depeche unterdrückte. Dem König Humbert und dem Parlament hat der Kronprinz nachdrücklich erklärt: Mein, des deutschen Kaisers Nachfolger, Kommen bedeutet, daß der Kaiser und das deutsche Volk dauernde Freundschaft mit Italien halten und pflegen wollen. In das Fremdenbuch, das in dem Palast des deutschen